

# Hier stimmt die Chemie

Die Universität Rostock richtet bis zum  
Sonnabend die größte internationale  
Veranstaltung für Jungchemiker aus. Auch die  
Schiffsbauer erwarten Gäste aus ganz Europa.

Von ANNE SCHEMANN,  
HERBERT GLASS, MARIA HENK

**Kröpeliner-Tor-Vorstadt.** Singapur, Mexiko und Pakistan – aus allen Teilen der Welt sind junge Chemiker nach Rostock gekommen. Zum Frühlings-symposium der Jungchemiker, das gestern im Audimax begann. Englische Wortfetzen sind überall auf dem Universitätsgelände in der Ulmenstraße zu hören.

Einmal jährlich bietet das Forum Chemiestudenten, Doktoranten und Interessenten eine viertägige Tagung in einer deutschen Stadt an. „Als vor zehn Jahren das erste Chemikertreffen stattfand, waren es noch weit unter 100 Teilnehmer“, erzählt Hanns-Martin Kaiser, Mitglied des Jungchemiker-Forums Rostock.

Von solchen Teilnehmerzahlen kann in diesem Jahr keine Rede mehr sein. Etwa 390 Chemiker aus 31 Nationen sind nach Rostock gekommen – fast doppelt so viele wie im vergangenen Jahr. Ein neuer Rekord. „Damit ist das die größte Veranstaltung für Jungchemiker europaweit“, sagt Hanns-Martin Kaiser stolz. Mehr als ein Jahr lang habe das aus 13 Doktoranden bestehende Organisationsteam das Symposium geplant.

Vor dem Audimax herrscht reges Treiben. In kleinen Grüppchen stehen die jungen Chemiker zusammen und fachsimpeln. Einer von ihnen ist Michal Wojtowski. Der 28-jährige Pole ist bereits seit Mittwoch in der Hansestadt. Neben dem fachlichen Angebot hat er auch schon seine Freizeit genutzt und sich in Rostock umgesehen. „Sehr friedlich“, beschreibt er die Stimmung in der Stadt. „Klein und hübsch“, meint auch Mohammed Akhyar Farrukh aus der pakistanischen Hauptstadt Islamabad. Nur ein paar mehr Wegweiser hätte er sich gewünscht.

Für die Konferenz selbst gibt es ebenfalls viel Lob. „Alles läuft reibungslos ab“, meint Michal Wojtowski. Auch Constantin Mamat aus Dresden kann bisher keinen Kritikpunkt finden. „Die Organisation kann sich durchaus mit anderen internationalen Konferenzen messen“, meint er. Solche Anlässe seien eine gute Chance für den wissenschaftlichen Nachwuchs. „Bei der großen Themenvielfalt ist für jeden etwas dabei, und es eröffnen sich neue Perspektiven“, lobt der 30-Jährige.

Die Tagung verfolge mehrere unterschiedliche Ziele, erläutert Hanns-Martin Kaiser. „Eins davon ist das Bilden von Netzwerken.“ An-

dererseits soll die Konferenz jungen Chemikern die Möglichkeit bieten, ihre Arbeit einem großen Publikum zu präsentieren. Das passiert sowohl in Form von Vorträgen, als auch von Präsentationspostern.

Bevor sich die Teilnehmer am Sonnabend wieder auf den Heimweg machen, werden die besten Arbeiten von einem Komitee ausgezeichnet.

Auch die Studenten der Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik erwarten demnächst Besuch aus ganz Europa. Vom 1. bis 5. April richten die Rostocker Schiffsbau-Studenten erstmals die European Maritime Student Associations Conference (EMSAC) aus. Seit 2002 treffen sich bei dieser jährlichen Konferenz Vertreter verschiedener Universitäten zum Austausch.

„Wir wollten die Konferenz unbedingt auch mal in Rostock ausrichten“, sagt Mitorganisator Claas Zaencker. Die Gäste – die unter anderem aus Newcastle, Istanbul, Zagreb und Delft kommen – sollen sowohl die Universität als auch den Standort Rostock kennenlernen. Auf der Konferenz werden sich verschiedene Unternehmen aus der Schiffsbau-Branche präsentieren, geplant sind außerdem Ausflüge zu den Werften in Rostock, Stralsund und Wolgast.



**Katarzyna Wybranska** (25) aus Polen: „Eine tolle Atmosphäre, alles ist gut organisiert. Man kann sich austauschen und die Arbeit mit der von Kollegen aus aller Welt vergleichen.“



**Jari Kavakka** (30) aus Finnland: „Es ist alles ein bisschen anders, als ich es mir vorgestellt habe. Ich dachte, es würde sich alles um organische Chemie drehen. Außerdem ist es viel kälter als in Finnland.“



**Dr. Mohammed Akhyar Farukh** (30) aus Pakistan: „Solche Konferenzen sind eine gute Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und sich über seine Ideen auszutauschen.“  
Fotos : H. Glass (2)/M. Henk (4)



**Marciej Kazmierczyk** (20) aus Polen: „In Polen bin ich in einer Organisation, die auch jährlich solche Veranstaltungen ausrichtet. Ich kann nur sagen, dass die Organisation hier einfach großartig ist.“



**Svetlana Polyakova** (24), russische Studentin aus Göttingen: „Ich freue mich auf drei spannende und gesellige Tage. Ich werde meine Arbeit auf einem Poster präsentieren.“



**Laila Dafik** (30) aus den USA: „Ich bin die Leiterin der amerikanischen Delegation aus Boston. Wir sind mit zwölf Studenten und zwei Dozenten nach Rostock gekommen. Stadt und Konferenz sind wirklich toll.“



Sie haben die Chemiker-Tagung organisiert: Hanns-Martin Kaiser, Bianca Bitterlich und Christian Torborg.  
Foto: Herbert Glass